

prOpraem

FÜR FREUNDE UND FÖRDERER DER ABTEI HAMBORN

IM GEISTE DES ANFANGS

Gemeinschaft
leben und
Zukunft
gestalten



Kunstwerk

Norbert-Gemälde
restauriert

Magdeburg

Fortschritte
im Souterrain

Sehenswert

Ein Brunnen
mit Detailfülle



Der Heilige Norbert von Xanten und die Prämonstratenser

Gemeinsam – mit Gott – bei den Menschen

Zum 10. Mal und in überarbeiteter und erweiterter Form ist das beliebte Heft über den heiligen Norbert von Xanten, Gründer des Prämonstratenserordens, erschienen. Die Broschüre beleuchtet in verständlicher Sprache und mit klarem Aufbau Leben, Wirken und die bleibende Bedeutung Norberts – vom jungen Kleriker in Xanten über seine Zeit als Erzbischof in Magdeburg bis zur Entstehung der „norbertinischen Identität“ des Ordens. Das Heft ist ein informativer Begleiter für alle, die mehr über die Geschichte, Spiritualität und weltweite Präsenz der Prämonstratenser erfahren möchten.

Der Heilige Norbert von Xanten und die Prämonstratenser
10. erweiterte Ausgabe
Text: Pater Ludger Horstkötter (†), Erweiterung: Generalabt emeritus Thomas Handgrättinger O. Praem.
Umfang: 32 Seiten, geheftet
Preis: 3 Euro zzgl. Versandkosten
Bestellungen an
susanne.boehme@abtei-hamborn.de, erhältlich auch in Klöstern, Gemeinden und Bildungsstätten



Der Marathonpater

60.000 Kilometer gegen die Armut

Schon mehr als 330 Marathon- und Ultraläufe hat Pater Tobias Breer absolviert. Darunter die „Big Five“: Boston, London, Berlin, Chicago, New York. 172 Kilometer lief er durch die Wüste des Oman. Beim Laufen macht er intensive Glaubenserfahrungen und bewegt dabei viel mehr als nur sich selbst: Mit jedem Kilometer, den er bei Wettkämpfen zurücklegt, sammelt er Spenden für bedürftige Menschen im Duisburger Norden.

Die inspirierende Geschichte eines Priesters und Marathonläufers, die ganz nebenbei vermittelt, worum es im Glauben wirklich geht.

Der Marathonpater – 60.000 Kilometer gegen die Armut
Tobias Breer mit Jutta Hajek
Umfang: 192 Seiten, Klappenbroschur
Verlag: bene Verlag
Preis: 18 Euro
Bestellungen an
tobias@abtei-hamborn.de



Stiftskirche Cappenberg

Die Klosterkirche erstrahlt in neuem Glanz

Nach der umfassenden Renovierung und Restaurierung der Stiftskirche zum 900-jährigen Jubiläum im Jahr 2022 gibt es einen neuen Kirchenführer für diese ehemalige Klosterkirche. Der Großteil der sichtbaren Kunstgegenstände wird ausführlich beschrieben und mit aktuellen Fotos illustriert. Damit man sich leichter zurechtfindet, gibt es einen praktischen, herausklappbaren Grundriss der Kirche.

Dieses Heft bietet einen wunderbaren Einblick in die Bedeutung der Stiftskirche von ihren Anfängen bis heute.

Stiftskirche Cappenberg
Mit Texten von Dr. Michael Funke, Dr. Klaus Wehrmann und Dr. Lucia Reckwitz
Fotos und Gestaltung: Dr. Michael Funke
Umfang: 46 Seiten, 72 Abbildungen
Preis: 4 Euro
Erhältlich in der Stiftskirche Selm – Cappenberg
Bestellungen an
dr.funke@t-online.de



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde unserer Klostersgemeinschaft,

am 29. Mai 1959, an seinem 30. Geburtstag kam unser Pater Remigius als Erster der Mitbrüder aus Rot hier in Hamborn an. Es war der Beginn unserer heutigen Klostersgemeinschaft. Die sieben Mitbrüder damals kamen aus dem Kloster Rot an der Rot, das eigentlich ihre dauerhafte Heimat bleiben sollte. Rot war 1947 als abhängiges Priorat der Abtei Windberg gegründet bzw. wiederbesiedelt worden. Windberg in Bayern, Rot in Schwaben, Hamborn im Ruhrgebiet: alles ehemalige Prämonstratenser-Abteien, die der staatlichen Aufhebung aller Klöster vor 220 Jahren zum Opfer gefallen waren.

Im 20. Jahrhundert gab es dann beherzte Versuche der Wiederbelebung, ohne wirtschaftliche Mittel und Möglichkeiten. In Rot mussten sogar noch die ruinösen Gebäude erst einmal zurückgekauft werden, was nur mit Hilfe des damaligen Generalabtes möglich wurde. Die Menschen ringsum hatten das alte Reichsstift in bester Erinnerung. Besonders dem letzten Abt des Klosters, Nikolaus Betscher, wird bis heute Verehrung erwiesen. Über Rot hinaus bekannt wurde er vor allem als Komponist.

In Hamborn bewahren wir ein sehr schönes kleines Portrait-Bild von ihm (Titelbild der Ausgabe), das Sr. Johanna aus dem Kloster Engelthal gerade erst restauriert hat. Einige seiner Werke sind auch bei uns schon zur Aufführung gekommen. Alle Mitbrüder, die dem Roter Konvent angehörten und hier in Hamborn dann zur „Gründungsmannschaft“ wurden, sind inzwischen verstorben. Sie mussten Rot einst verlassen, weil man ihnen keine Arbeitsstellen für den nötigen Lebensunterhalt und die verantwortliche Mitgestaltung der Seelsorge geben wollte. (Es gab genügend Priester.) Wir jüngeren Mitbrüder und wir Hamborner wissen noch sehr gut um den tiefen Schmerz, den ihnen die Tren-

nung von Rot zugefügt hat. Und wir wissen darum, wie viel Herzblut sie in den Aufbau der Hamborner Gemeinschaft und der Seelsorge hier vor Ort eingebracht haben.

Jeder Rückblick erfüllt uns mit Dankbarkeit. Durch bestes Zusammenwirken mit dem Bistum Essen und der Kirchengemeinde St. Johann, in weiteren Jahren auch mit den umliegenden Kirchengemeinden, dem Bezirk Hamborn und der Stadt Duisburg und mit sehr viel Hilfe und Unterstützung so vieler lieber und hilfsbereiter Menschen hier und auch weit außerhalb, ist es gelungen, was in Rot versagt blieb: die alte Abtei Hamborn zu neuem Leben zu erwecken, und dieses Leben sogar auszuweiten auf die Bischofsstadt des Hl. Norbert, Magdeburg. Dieses Leben zu erhalten, zu bewahren und auszuweiten wird nur gelingen, wenn das gute Miteinander und das gemeinsame Tragen in allen Bereichen Fortführung erfahren wird.

In dieser Ausgabe finden sich dazu Hinweise und Informationen aus verschiedensten Bereichen: Menschen, die mit uns zusammenarbeiten, Kunstwerke, die gepflegt oder wiederhergestellt werden, Projekte, die unterstützt werden, und, für manchen vielleicht ein neuer Gedanke: Nachlässe und Erbschaften. In der Überlieferung des Lukas lesen wir, wie am Pfingstfest die erste Christengemeinde entstanden ist. Er schreibt darüber in der von ihm verfassten Apostelgeschichte. Aus dem Geist dieser Apostelgeschichte heraus zu leben und zu wirken, das ist auch die Aufgabe der Kirche unserer Tage, das ist unsere Aufgabe und unser aller Auftrag. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“, mit dem Gebet um die Gaben des Heiligen Geistes und mit allen guten Wünschen zu einem frohen und gesegneten Pfingstfest!

Ihr Abt Albert



Das Vorwort von Abt Albert Dölken

proPraem

Über das Abteimagazin

proPraem : Heißt die Zeitschrift der Abtei Hamborn des Prämonstratenserklösters St. Johann in Duisburg.

proPraem : Ist eigentlich eine Kurzform für „pro ordine Praemonstratensi“ und bedeutet „für den Orden der Prämonstratenser“, wobei das großgeschriebene O für die Doppelung des Buchstabens steht.

proPraem : Bringt eine positive Einstellung gegenüber dem Heiligen Norbert, dem Gründer der Prämonstratenser, und seinem Orden zum Ausdruck.

proPraem : Will Freunde, Förderer und Interessenten der Abtei Hamborn über das Klosterleben konkret informieren und damit an den Orden sowie an die Abtei Hamborn binden.

proPraem : Möchte durch Nachrichten sowohl aus dem Gesamtorden als auch aus den Arbeitsbereichen der Abtei Hamborn für das Klosterleben werben.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Abtei Hamborn,
An der Abtei 4–6,
47166 Duisburg

Redaktion: Abt Albert,
Pater Clemens, Pater Tobias,
Denis de Haas,
Dr. Klaus Wehrmann

Vertrieb: Kostenlose Ausgabe
an Freunde und Förderer
der Abtei Hamborn

Realisation:
Redaktionsbüro Ruhr GbR,
Denis de Haas (Realisation),
Conny Laue (Layout)

Fotos: Daniel Elke

Zwischen Nachwuchssorgen,
Finanzdruck und Auftrag
ringen Klöster um neue Wege

Bleibende Spuren: Ihr Vermächtnis für morgen



Gemeinschaft im Ruhrgebiet
(von links): Pater Gereon,
Pater Tobias und Abt Albert
gehören zum Konvent
der Abtei Hamborn.

Auf der sogenannten
Hummelwiese mit den
Urnengräbern und Stelen
brummt und summt es
von Frühjahr bis Herbst.



text **Abt Albert Dölken** fotos **Daniel Elke**

Die gegenwärtig existierenden Klöster der Prämonstratenser in Deutschland sind keine Stifte mehr. Die ursprünglichen Stiftungen und Einkünfte sind in der Säkularisation verstaatlicht worden. Man könnte sie – etwas scherzhaft – heute als „Leiharbeiter-Vereine“ bezeichnen, zumindest, um ihr Finanz- und Wirtschaftskonzept in der Gegenwart anschaulich zu

machen. Die Klostersgemeinschaft „verleiht“ ihre Arbeitskraft, also die Mitbrüder, an Bistümer, wo sie priesterliche Aufgaben übernehmen und erfüllen. Für diese Bereitstellung eines oder mehrerer Mitbrüder erhält die Ordensgemeinschaft vom Bistum Gestellungsgelder.

Von diesem Gestellungsgeld muss die Ordensgemeinschaft für alles Sorge tragen, inklusive Krankheit und Alter, Ausbildung der Junioren und so weiter. Das geht so

lange gut, wie genügend arbeitsfähige Mitbrüder zur Gemeinschaft gehören und so lange, wie die Bistümer noch zahlungsfähig sind. Aufgrund der demographischen Entwicklung und manch anderer Faktoren ist aber abzusehen, dass wir zukünftig in kleineren Gemeinschaften leben werden. Auch besteht die Gefahr, dass die Bistümer in finanzielle Schwierigkeiten geraten werden. Zudem ist es schon lange so, dass Ordensgemein-

Letzter Wille. Bleibende Spuren. Testament und Erbschaft – Abtei Hamborn

Sie haben vorgesorgt
Ein langes Leben ist reich an Erfahrungen, Begegnungen und Aufgaben. Vielleicht haben Sie vieles erreicht, Verantwortung getragen, für andere gesorgt und Werte geschaffen. Irgendwann kommt der Moment, in dem man beginnt, über das eigene Vermächtnis nachzudenken: Was soll bleiben, wenn

ich einmal nicht mehr da bin? Wem möchte ich anvertrauen, was mir wichtig war? Ein Testament gibt Ihnen die Möglichkeit, in Ruhe und mit klarem Herzen zu entscheiden. So können Sie schon heute dafür sorgen, dass Ihr Lebenswerk in guten Händen bleibt – und über Ihr Leben hinaus Gutes bewirkt.

Die Abtei Hamborn

Die Abtei Hamborn ist seit Jahrhunderten ein geistliches Zuhause mitten in unserer Stadt. Als Prämonstraten-

serkloster verbinden wir Gebet, Seelsorge und tätige Nächstenliebe. Unser Auftrag gilt den Menschen: in der Pfarrei, in der Bildung, in sozialen Projekten und in der Begleitung derer, die Halt, Trost oder Orientierung suchen. Unsere Arbeit lebt von Vertrauen und Unterstützung. Viele Aufgaben können wir nur erfüllen, weil Menschen uns ihr Wohlwollen, ihre Zeit – und manchmal auch ihr Vermögen anvertrauen. So wächst aus persönlicher

Dankbarkeit eine Hilfe, die weit in die Zukunft reicht.

Ihr Testament

In einem Testament bringen Sie Ihren letzten Willen zum Ausdruck. Es dient dazu, Ihr Vermögen, Immobilien oder wertvolle Gegenstände gerecht zu verteilen – und auch jene zu bedenken, die nicht zur gesetzlichen Erbfolge gehören: Freunde, Weggefährten oder kirchliche Einrichtungen wie die „Abtei Hamborn e.V.“.

Weiterlesen auf Seite 6 ►

schaften in all ihren Projekten und Werken auf die Großherzigkeit anderer angewiesen sind, die ihr Leben und Wirken mittragen und unterstützen.

Klöster sind zudem oft mehr als nur der Wohnsitz einer Klostersgemeinschaft. Hier treffen sich viele Menschen. Versamlungs- und Gottesdiensträume gehören unverzichtbar dazu. So manches Kulturgut will erhalten werden und niemand, der Hunger hat, soll von der Türe

gewiesen werden. Die tägliche Armenversorgung ist fester Bestandteil klösterlichen Wirkens. Schon länger fragen sich die Ordensgemeinschaften in Deutschland, wie das alles in der Zukunft gehen und bestehen kann und wie unsere Klöster Eigenständigkeit und Vitalität bewahren können. Hier ist das Erste und Wichtigste vor allem der Nachwuchs! Deshalb bitten wir auch hier jede Leserin, jeden Leser, mit uns um die Berufung

junger Christen in den Priester- und Ordensstand zu beten!

Wir tun das auf jeden Fall und wir bemühen uns um gute Kontakte zu jungen Christen und um den Erhalt und Aufbau von guter kirchlicher Kinder- und Jugendarbeit. Rund um unsere Klöster werden Sie immer junge Menschen antreffen – natürlich auch alle weiteren Generationen, bis zum Tod, bis zum Friedhof.

Der pfarrliche Abteifriedhof in Hamborn ist ein Ort des Gedenkens und der Trauer, ein Ort der Liebe und der Dankbarkeit. Und es ist einer der schönsten Orte in Duisburg. Zukünftig treffen Sie hier an einem der Nachmittage unter der Woche auf eine Trauerbank und Ansprechpartner, Zuhörer zum Umgang mit der Trauer. Warum ich hier einen so großen Bogen über alle Generationen hinweg schlage? Nun, um Sie auf die folgenden Texte und Gedanken unten in roter Farbe aufmerksam zu machen, deren Lektüre Ihnen vielleicht einen Weg aufzeigen kann, wie Sie selbst auf eine ganz lange Sicht hin zum Bestehen unserer Hamborner Abtei, unseres Priorates in Magdeburg, oder anderer Klöster oder Einrichtungen beitragen können. ●



Der pfarrliche Abteifriedhof ist für die Ordensbrüder ein Ort des Gedenkens, der Trauer, der Liebe und der Dankbarkeit.

Ohne Testament greift automatisch das gesetzliche Erbrecht. Mit einem Testament hingegen entscheiden Sie selbst, was Ihnen wichtig ist – klar, persönlich und verbindlich.

Ein Vermächtnis für das Kloster

Wenn Sie die „Abtei Hamborn e.V.“ bedenken möchten, ohne sie als Erben einzusetzen, können Sie dies in Form eines Vermächtnisses tun. Dabei verpflichten Sie Ihre Erben,

einen bestimmten Geldbetrag, Sachwert oder Anteil Ihres Vermögens dem Kloster zuzuwenden.

Eine mögliche Formulierung könnte lauten:
Die „Abtei Hamborn e.V.“, An der Abtei 4, 47166 Duisburg, erhält als Vermächtnis _____ Euro und/oder _____ Wertpapiere und/oder _____ % meines Vermögens und/oder das Grundstück _____.
So tragen Sie dazu bei, dass

geistliches Leben, Seelsorge und caritative Aufgaben auch in Zukunft bestehen bleiben.

Erbe oder Miterbe

Sie können die „Abtei Hamborn e.V.“ auch als Erben oder Miterben einsetzen. Auf diese Weise fließt Ihr Vermächtnis unmittelbar in die Aufgaben des Klosters und dient dauerhaft dem kirchlichen und sozialen Auftrag.
Eine mögliche Formulierung:
Zu meinem Erben bestimme ich die:

„Abtei Hamborn e.V.“,
An der Abtei 4,
47166 Duisburg.
Oder:
Zu meinen Erben bestimme ich:
1. _____ zu _____ %.
2. Die „Abtei Hamborn e.V.“, An der Abtei 4, 47166 Duisburg, zu _____ %.
und
3. _____ zu _____ %.

Pfarrvisitation in Hamborn

Von September 2025 bis Januar 2026 fand die reguläre Visitation der Pfarrei St. Johann in Duisburg-Hamborn statt. Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck selbst hat sie diesmal durchgeführt.

Die vielen Begegnungen haben einer großen Zahl von Gemeindemitgliedern, ehrenamtlich Engagierten und Mitarbeitern in der Pfarrei und den verschiedenen katholischen Einrichtungen einen intensiven und zum Teil sehr persönlichen Austausch mit dem Bischof ermöglicht. Besondere Höhepunkte waren der Firmgottesdienst in der Abteikirche und die Ankunft des Friedenslichtes von Bethlehem bei den Pfadfindern in St. Georg. ●



Foto: Abtei Hamborn

Der 1. Mai stand für die Prämonstratenser im Zeichen des Austauschs.

Zukunftsfragen beim Kapitelstag

Am 1. Mai trafen sich die Mitbrüder der Prämonstratenser zu ihrem jährlichen Kapitelstag in der Abtei Hamborn. Bereits um 9.30 Uhr begann dieser besondere Tag, der ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Austausch und Verantwortung stand.

Im Laufe des Vormittags berieten sich die Teilnehmer intensiv. Gemeinsam suchten sie nach Wegen, wie die Ordensgemeinschaft auch in Zukunft für die Menschen da sein kann. Die Gespräche führten sie ganz im Geist des Ordensgründers, des heiligen Norbert von Xanten. Den geistlichen Höhepunkt bildete die Eucharistiefeier um 12 Uhr in der Abteikirche.

„Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen“, sagte Abt Albert Dölken.

Im Anschluss daran kamen die Chorherren zum gemeinsamen Festmahl zusammen. Das Essen stand im Zeichen der Freude, der Dankbarkeit und der gelebten Gemeinschaft. Am Nachmittag setzen die Prämonstratenser die Beratungen fort.

Der Kapitelstag hat wieder bewiesen: Das Ordensleben lebt von der Verbundenheit untereinander und vom gemeinsamen Auftrag, den Glauben in die Welt zu tragen. „Wir sind dankbar für diesen Tag der Begegnung und des Miteinanders“, betonte Abt Albert. ●

Formen des Testaments Das eigenhändige Testament

Es muss vollständig handschriftlich verfasst, datiert, mit Ort versehen und mit vollem Namen unterschrieben sein. Empfehlenswert ist die Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht, damit Ihr letzter Wille sicher verwahrt und später zuverlässig eröffnet wird.

Das notarielle Testament

Ein Notar berät Sie, hält Ihre Wünsche rechtlich einwand-

frei fest und sorgt für die amtliche Verwahrung. So haben Sie die Gewissheit, dass Ihr Testament nicht verloren geht und Ihr Wille eindeutig umgesetzt wird.

Steuerliche Vorteile

Kirchliche Einrichtungen wie die „Abtei Hamborn e.V.“ sind als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen im Testament sind von der Erbschaftssteuer befreit. Ihr Vermögen kommt somit ungeschmälert den Aufgaben des Klosters

und den Menschen zugute, denen wir dienen.

Ein persönliches Wort

Für viele Menschen ist es ein tröstlicher Gedanke, mit ihrem Testament über das eigene Leben hinaus wirken zu können. Gerne sprechen wir mit Ihnen in Ruhe und vertraulich über Ihre Fragen, Wünsche und Möglichkeiten. Ihr Vermächtnis kann ein Zeichen des Glaubens, der Dankbarkeit und der Hoffnung sein.

Kontakt

Prämonstratenserkloster Abtei Hamborn
An der Abtei 4
47166 Duisburg
Tel.: 0203/57890 -0
E-Mail: info@abtei-hamborn.de
Web: www.abtei-hamborn.de

Kontoverbindung

Abtei Hamborn e.V.
IBAN: DE57 3606 0295 0010 9400 28
BIC: GENODE1BBE

Das Norbert-Gemälde
von Hermann Boss
erstrahlt in neuem Glanz



Das mit viel Hingabe
restaurierte Gemälde
des Heiligen Norbert
schmückt künftig
die Norbert-Kapelle.

Ein Heiliger kehrt heim

text | fotos Dr. Klaus Wehrmann

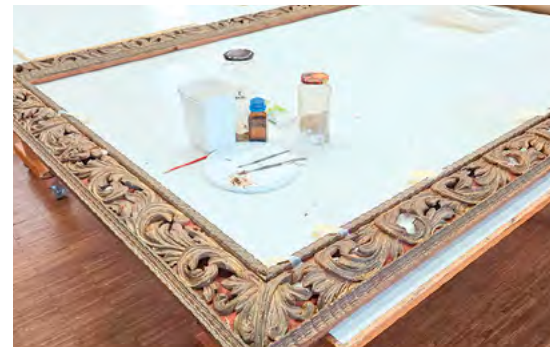
Im Erweiterungsbau des Klosters in Hamborn entstand 2010 auch eine moderne und schlicht eingerichtete Kapelle, die gelegentlich fürs Chorgebet, für Messen und zunehmend für Aussegnungsfeiern der Pfarrei St. Johann genutzt wird. Hatte die Kapelle in den ersten Jahren keine besondere Widmung, etablierte sich zuletzt der Name „Norbert-Kapelle“. Allerdings war bisher in der Kapelle keine Darstellung, die auf den Namensgeber hinwies.

2015 gelangten aus dem ehemaligen Prämonstratenser-Kloster Ilbenstadt elf Gemälde mit überlebensgroßen Darstellungen Seliger und Heiliger des Or-

dens nach Hamborn. Die Bilder waren jedoch in einem erbärmlichen Zustand, da sie ungeschützt jahrzehntelang in einem Speicherraum hinter der Orgel der Ilbenstädter Stiftskirche gelagert waren. Die Kirchengemeinde und das Bistum Mainz hatten keine Verwendung für die Kunstwerke.

Die Hamborner beschlossen, nach einer Möglichkeit zur Restaurierung und Aufhängung der Bilder zu suchen. Zunächst mussten die Eigentumsverhältnisse geklärt werden. Das Ergebnis: Die elf Bilder sind Eigentum der Kirchengemeinde Ilbenstadt und nicht des Bistums Mainz. Es kam zu einer

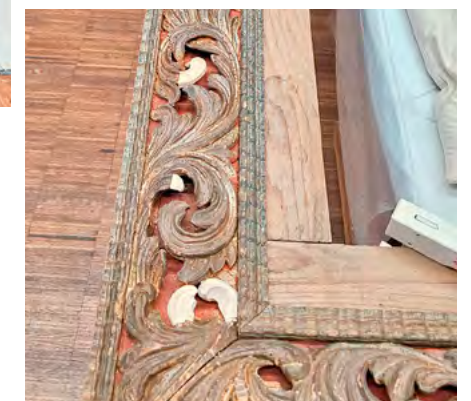
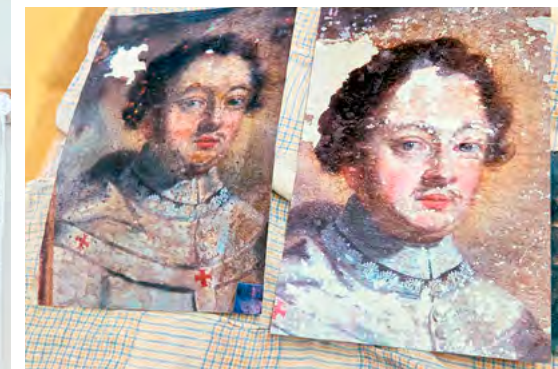
Von links nach rechts ►
Mit feinen Pinseln und Farben machten sich die Restauratoren ans Werk. Das Gemälde war verblichen, Fehlstellen mussten ersetzt werden. Am Rahmen gab es einen starken Holzwurmbefall.



Einigung. Die Ilbenstädter Gemeinde übergab die Bilder der Abtei Hamborn als Dauerleihgabe.

Es folgte die Kontaktaufnahme zu den Benediktinerinnen aus dem Kloster Engelthal, das elf Kilometer von Ilbenstadt entfernt liegt. Die Schwestern haben eine Werkstatt, in der sie im Auftrag der Diözese Mainz Gemälde und Skulpturen restaurieren. Die Leiterin ist Diplom-Restauratorin Schwester Johanna Stürer. Sie bekam zunächst Fotos der gemalten Ordensmänner- und frauen zugeschickt. Danach fiel die Entscheidung, zuerst das Bild des Heiligen Norbert, also des Ordensgründers, nach Engelthal zu bringen.

Anfang 2023 transportierten die Brüder Schornstein aus Hamborn das 2,17 mal 1,70 Meter große Bild in einer eigens dafür angefertigten Holzkiste nach



Hessen. Bei der Übergabe des Gemäldes stellte die Expertin fest, dass der Zustand viel schlechter war als erwartet. Zur Überraschung der Restauratorin zeigte sich ein sehr wertvoller geschnitzter Rahmen mit Fehlstellen und starkem Holzwurmbefall. Die Signatur wies auf den Maler Hermann Boss hin. Er hatte das Gemälde laut Angabe im Jahr 1695 fertiggestellt.

Die Restaurierung drängte nicht. Schwester Johanna sollte daran arbeiten, wenn terminierte Aufträge des Bistums Mainz es zuließen. Umfang und Dauer waren daher nicht absehbar.

Die Arbeiten zogen sich bis in den Februar 2026. Das Ergebnis ist beeindruckend. Das Gemälde ist mittlerweile wieder in Hamborn und soll seinen Platz an der Stirnseite der Norbert-Kapelle finden. ●



Nächste Restaurierung geplant: Demnächst soll das Bild von Wilhelm Eiselin (1564-1588) restauriert werden. Der war ein 1593 seliggesprochener Kanoniker der ehemaligen Reichsabtei Rot an der Rot in Oberschwaben.

Erinnerungen an Rot an der Rot



Die Kirchengemeinde St. Verena Rot an der Rot steht vor einem besonderen Jubiläum: Im Jahr 2026 jährt sich die Gründung der Propstei Mönchsroth durch den heiligen Norbert zum 900. Mal. Bereits 1126 entsandte er von Prémontré aus die ersten Prämonstratenser-Chorherren in das heutige Baden-Württemberg. Dieses historische Ereignis wird mit einem umfangreichen Festprogramm gebührend gefeiert.

Die Abtei Windberg hatte 1947 die alte Reichsabtei Rot an der Rot im Allgäu neu besiedelt. Dieses Kloster wurde 1959 aufgegeben, weil es keine seelsorglichen Einsatzmöglichkeiten bot. Die sieben Mitglieder begründeten am 24. August 1959 die neue Klostersgemeinschaft in Hamborn. Sie nahmen an diesem Tag in der Abteikirche das regelmäßige Chorgebet auf.

◀ Abt Albert zeigt ein Foto des Roter Konvents, das circa 1957 entstanden ist. Darauf zu sehen (von links): Norbert Rebmann (später in Hamborn), Siard Tibosch, Laurentius Flammen, Remigius Neugebauer (später in Hamborn), ein unbekannter Mitbruder und Bernhard Meyer (später Prior in Hamborn).

300 Läuferinnen und Läufer aus ganz Deutschland starteten beim Gottfried-Marathon. Beim Jubiläumslauf ging es wieder um den guten Zweck.



Schritt für Schritt Hoffnung schenken

Pater Tobias feiert Jubiläum beim Gottfried-Marathon

text **Projekt Lebenswert** fotos **Daniel Elke**

Ein kleines Jubiläum konnte der Prämonstratenser-Pater Tobias Breer im März feiern: Zum fünften Mal organisierte er den Gottfried-Marathon rund um das historische Schloss Cappenberg. Die Veranstaltung war mit rund 300 Teilnehmenden aus ganz Deutschland ausgebucht. Läuferinnen und Läufer reisten unter anderem aus Bayern, Hamburg und vielen weiteren Regionen an.

Im Start- und Zielbereich begrüßte Selms Bürgermeister Heinz-Georg Mors gemeinsam mit Pater Tobias die Teilnehmenden und Gäste. In seinem Grußwort würdigte der CDU-Politiker insbesondere die Verbindung von Sport, Gemeinschaft und sozialem Engagement.



▲ **Veranstalter Pater Tobias Breer (rechts) begrüßte den Selmer Bürgermeister Heinz-Georg Mors.**

„Der Gottfried-Marathon ist eine besondere Veranstaltung für unsere Region. Die familiäre Atmosphäre und der Einsatz für soziale Projekte machen diesen Lauf zu etwas ganz Besonderem“, sagte Heinz-Georg Mors.

Von 13 bis 89 Jahre

Der Lauf hat sich seit seiner Premiere im Jahr 2022 zu einer weit über die Region hinaus bekannten Benefizveranstaltung entwickelt. Das Starterfeld beim Cappenberg-Marathon setzt sich aus vielen Generationen zusammen. Der jüngste Teilnehmer beim Jubiläumslauf war gerade 13 Jahre alt. Bernd Thülig zeigte mit seinen fast 90 Jahren gute Ausdauer. Ein sichtbares Zeichen für Zusammenhalt setzten erneut die zwölf

Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Cappenberg, die die zehn Kilometer in voller Einsatzmontur absolvierten.

Im Mittelpunkt stand auch in diesem Jahr der diakonische Gedanke. Insgesamt kamen 15.000 Euro an Spenden zusammen. Mit diesen Mitteln werden Projekte für Kinder und Jugendliche unterstützt. Der katholische Kindergarten St. Johannes in Cappenberg bekommt Geld für den Kurs „Stark ohne Muckis!“ und für ein Waldprojekt für Vorschulkinder.

Spenden für Schwimmkurse

Pater Tobias hatte auch die Fußballjugend des SV Grün-Schwarz Cappenberg und das Sommercamp „Integration durch Sport“ des Arbeitskreises Asyl Bork sowie des Kreissportbundes Unna bedacht. Auch Schwimmkurse für Kinder in Selm werden durch Spenden finanziert.

Der Marathon-Pater dankte allen Helferinnen und Helfern, Sponsoren sowie Sebastian Graf von Kanitz, der den Schlosspark zur Verfügung gestellt hat. „Der Gottfried-Marathon verbindet Glaube, Bewegung und Nächstenliebe“, sagte der Prämonstratenser. „Sport wird zum Zeichen der Hoffnung und zum konkreten Dienst an den Menschen.“ ●



Am See von Galiläa beginnt
alles ganz schlicht.

Kein Tempel. Kein Thron.

Kein feierlicher Rahmen.

Nur ein Weg, Wasser, Netze -
und ein Wort:

„Kommt, folgt mir nach.“

Im Geist des heiligen Norbert
klingt dieser Ruf bis heute nach.

Nicht als Befehl.

Sondern als Einladung

in eine Gemeinschaft,

die aus der Begegnung
mit Christus lebt.

Die ersten Jünger lassen los,
was sie festhält.

Nicht aus Pflicht.

Sondern weil sie spüren:

Hier ist einer,
der mein Leben kennt und ruft.

So beginnt auch

prämonstratisches

Leben nicht mit Leistung,

sondern mit Hören.

Mit dem stillen Lauschen

auf Gottes Wort.

Mit der Entscheidung,
Christus nicht nur zu bewundern,
sondern ihm im Alltag zu folgen.

Jesus geht durch Galiläa,

heilt, lehrt, richtet auf.

Er sammelt

keine Einzelkämpfer,

sondern stiftet Gemeinschaft.

Menschen, die miteinander
glauben, zweifeln, hoffen, tragen.

Gemeinschaft

aus dem Evangelium –

für die Welt.

Das ist der Weg der

Prämonstratenser bis heute:
aus dem Gebet in den Dienst,

aus der Eucharistie

in die Seelsorge,

aus der Stille

in die Verkündigung.

Nicht Rückzug.

Sondern Sendung.

Das Licht, von dem das

Evangelium spricht,

ist kein fernes Ideal.

Es wird sichtbar dort,

wo Menschen sich rufen lassen,

wo Versöhnung geschieht,

wo Hoffnung weitergegeben wird,

wo einer den anderen

nicht allein lässt.

Vielleicht fragt dieser Sonntag

uns leise:

Wo ruft Christus mich heute?

Welches Netz darf ich loslassen?

Und wem kann ich ein Stück

Licht bringen?

Im Geist des heiligen Norbert

gilt bis heute:

Nicht wir tragen

das Evangelium allein.

Christus geht voran.

Wir dürfen mitgehen.

▼
Sandra Moroe legt die Gewänder der Geistlichen für die Feste zurecht.



Zwischen Sakristei und Altarraum

text Denis de Haas fotos Daniel Elke

Küsterin Sandra Moroe bereitet in der Abtei Hamborn Gottesdienste vor – mit einem Blick fürs Detail.

Sandra Moroe läuft durch die Sakristei der Abteikirche. Sie öffnet einen Schrank und zieht einen Kleider-

wagen heraus. Die Küsterin mustert die roten Gewänder und breitet sie auf der Ablage aus. In der Sakristei hat sie schon viele Geistliche auf den Gottesdienst vorbereitet – auch beim Besuch von Ruhrbischof Dr. Franz-Josef Overbeck war sie im Einsatz.

Seit vier Jahren arbeitet die Duisburgerin als Küsterin in der Abtei Hamborn. „Ich hatte damals gehört,

dass die Stelle ausgeschrieben war und mich dann näher informiert“, sagt die gelernte Reiseverkehrskauffrau. Sandra Moroe reichte ihre Bewerbung ein, überzeugte im Gespräch und trat zum 1. Juni 2022 ihre Stelle an.

„Die Aufgaben sind sehr abwechslungsreich“, sagt die 54-Jährige. Sie bestellt Hostien und Weihrauch, bringt schmutzige Gewänder zur

▲
Vor vier Jahren hat die Küsterin ihren Dienst in der Sakristei begonnen.

Spezialreinigung, dekoriert den Altarraum und stellt Kännchen für Wasser und Wein bereit.

Lehrgang in Aachen

Ihr Wissen hat sie in einem einjährigen Lehrgang erworben. In der Anfangszeit fuhr sie jeden Freitag nach Aachen und besuchte dort ein Seminar. „Das war schon nicht ohne, wir haben jede Woche eine Klausur geschrieben“, sagt die Küsterin. „Aber mit meinem Abschlusszeugnis bin ich sehr zufrieden.“

Ihr Tag beginnt in der Regel um 6.15 Uhr. Vor dem morgendlichen Chor-gebet, den sogenannten Laudes, zündet sie die Kerzen in der Abteikirche an. Auch an anderen Orten in der Pfarrei St. Johann ist sie im Einsatz – etwa in der Kirche St. Joseph. „Das ist meine Heimatkirche“, sagt sie. „Ich mag dieses Gebäude mit der Rutschbahnform und den schönen Fenstern.“

Die Sakristei-Mitarbeiterin bindet die Architektur auch in ihre Deko-Ideen ein. Besonders an Hochfesten wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten lebt sie ihre Kreativität aus. Sie holt ihr Smartphone heraus und zeigt ein Bild einer Krippe. „Da habe ich eine neue Lichtinstallation ausprobiert“, sagt sie. „Es macht Spaß, in der Kirche gestalten zu können.“ ●

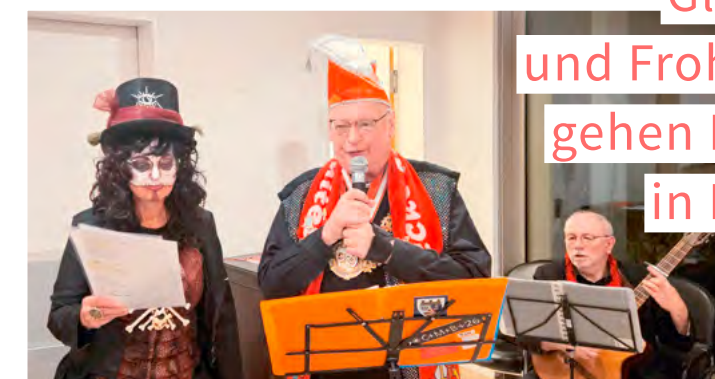
▼
Die Duisburgerin sorgt dafür, dass die Gottesdienste reibungslos ablaufen.



►+▼
Toni I. besuchte mit den Tanzgruppen (oben) die Abtei. Susanne Schütters (unten, links) und Pater Gereon führten durchs Programm.



Glaube und Frohsinn gehen Hand in Hand



Wenn in der Abtei Hamborn Weihrauch auf Konfetti trifft, ist Klostersturm.

text Pater Tobias fotos Abtei Hamborn

Wenn Ordensleute lachen, Prinzen durchs Klostertor ziehen und Gäste zur Karnevalsmusik schunkeln, ist Klostersturm in der Abtei Hamborn. Nach dem begeisterten Auftakt 2025 war das Fest in diesem Jahr noch größer und bunter.

Im Kloster mischten sich Weihrauch und Konfetti. Närrinnen und Narren aus der ganzen Pfarrei sowie befreundete Vereine feierten gemeinsam. Seit über 15 Jahren verbindet sie eine lebendige Tradition, die mit einem Gottesdienst zur Session beginnt – Glaube und Frohsinn gehen hier Hand in Hand.

Ein Höhepunkt war der Besuch von Prinz Toni I., der mit seinem Gefolge und einem dreifachen „Helau!“ einzog und für beste Stimmung sorgte. Tanzgruppen wie die Meidericher und Marxloher Jecken begeisterten mit schwungvollen Auftritten. Auch aus der Gemeinde kamen kreative Beiträge mit Witz und Musik.

Pater Gereon Strauch und Pfarreiverwalterin Susanne Schütters überzeugten in einer gemeinsamen Büttenrede mit Humor und Selbstironie. Pater Rudolf Hein führte durch das Programm. Für den musikalischen Abschluss sorgte die Familie Finke.

Zum Schluss dankte Abt Albert Dölken allen Beteiligten und betonte: „Wo Menschen gemeinsam lachen, da wächst Gemeinschaft.“ Ein kräftiges „Helau!“ beschloss ein Fest voller Freude, Begegnung und gelebter Gemeinschaft. ●

Oliver Jerghoff ist seit 2017 der Küchenchef in der Abtei Hamborn. Die Patres schwärmen von seinen Gerichten.

Abteikoch Oliver Jerghoff präsentiert ein Frühlingsgericht

Herzhafte Frittata trifft frisches Brot



So wird's gemacht

Spargel-Frittata aus dem Klosterofen

(für 4 Personen)

1000 g grüner Spargel (möglichst dünne Stangen), 4 kleine Zucchini, 4 Schalotten, 8 EL Olivenöl, 4 Bund Schnittlauch, 2 Bund glatte Petersilie, 16 Bio-Eier, 400 g Ricotta, 200 ml Milch, Salz, Pfeffer, Piment, optional: Mozzarella oder Fetakäse

Zubereitungszeit: ca. 50 Minuten

Den Backofen auf 180 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Spargel waschen, die holzigen Enden abschneiden. Zwei Drittel des Spargels in circa ein bis zwei Zentimeter große Stücke schneiden, die restlichen Stangen ganz lassen. Die Zucchini waschen und putzen, klein würfeln oder grob raspeln. Die Schalotten schälen und in feine Würfel schneiden. Schnittlauch und Petersilie waschen, trocken schütteln und grob hacken.

Das Olivenöl in einer beschichteten Pfanne erhitzen. Zunächst die Schalotten darin bei milder Hitze weich dünsten. Spargelstücke und Zucchini dazugeben und mit anbraten. Die Hälfte der gehackten Kräuter dazugeben und alles mit Salz, Pfeffer und Piment würzen. Drei bis vier Minuten dünsten. Währenddessen die Eier mit dem Ricotta und der Milch zu einer cremigen Masse verrühren. Ebenfalls mit etwas Salz und Pfeffer würzen.

Die Pfanne mit dem Gemüse vom Herd nehmen und die Eier-Masse darüber gießen. Restlichen Spargel – die ganzen Stangen – quer darüberlegen und die andere Hälfte der Kräuter darüber verteilen.

Die Pfanne in den vorgeheizten Ofen schieben und circa 25 Minuten backen, bis die Eier gestockt sind. Circa zehn Minuten vor Ende der Garzeit etwas Mozzarella oder Fetakäse über die Frittata geben. Frittata vor dem Servieren noch circa fünf Minuten in der Pfanne ruhen lassen. Dazu passen Artisanbrot (siehe Rezept rechts), gemischter Salat, frische Oliven und ein Kräuterquark.

Extra-Tipp: Die Frittata lässt sich auch wunderbar mit jeder anderen Art von Gemüse zubereiten.

Guten Appetit!

ARTISANBROT

500 g Weizenmehl Typ 550, 250 g Weizenvollkornmehl, 15 g Salz, 3 g Trockenhefe, 0,65 Liter Wasser

Die trockenen Zutaten vermengen. Das Wasser auf 26 Grad, also hand-warm, temperieren und hinzufügen. Den Teig mit einer Küchenmaschine auf mittlerer Stufe circa 15 Minuten kneten, bis eine homogene, kompakte und elastische Masse entsteht.

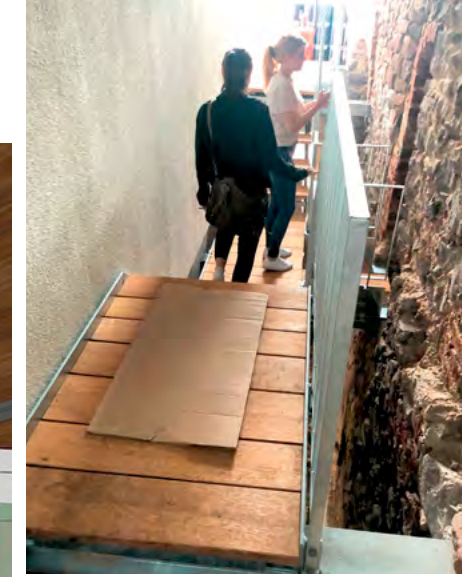
Den Teig eine Stunde bei Zimmertemperatur gehen lassen, falten, eine weitere Stunde gehen lassen, erneut falten und über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen. Vorsichtig (ohne kneten) zwei runde Laibe formen. Eine Schüssel mit einem Tuch auslegen und dieses mit Mehl bestäuben. Die geformten Brotlaibe mit dem faltigen Ende in die Schüssel legen und nochmals gehen lassen.

Anschließend aus den Schüsseln stürzen und in einem Pizzaofen oder Ofen mit Pizzastein bei 260 Grad backen. Nach zehn Minuten auf 210 Grad reduzieren und weitere 50 bis 60 Minuten backen.



Besucherinnen erkundeten kürzlich bei einem Rundgang das Souterrain. ▶

▶ Die Pläne des Architekturbüros sehen vor, den historischen Teil mit dem Neubau in Einklang zu bringen.



▲ Pater Clemens hofft, dass es für die noch anstehenden Arbeiten finanzielle Hilfen gibt.



Für Material und die Beauftragung von Handwerksfirmen fallen Kosten an. Daher hofft das Kloster auf Unterstützung bei der Finanzierung, um das Projekt weiter voranzubringen.

Spendenkonto

Abtei Hamborn e.V.
IBAN: DE46 3606 0295 1094 0010 01
BIC: GENODE33HAN
Bank im Bistum Essen eG
Spendenzweck: Kloster Magdeburg

Magdeburg: Souterrain im Kloster wird zugänglich gemacht

Die Bauarbeiten schreiten voran, Unterstützung wird noch benötigt.

text Denis de Haas fotos Kloster Magdeburg, Trompeter Münster
Architekten + Ingenieure (Visualisierung)

Rund um das Kloster St. Norbert in Magdeburg schreiten die Bauarbeiten weiter voran. Im Bereich der barocken Festungsreste im Souterrain fehlten bislang wichtige Elemente, um Besucher sicher hindurchzuführen.

Künftig können Gäste dort entlanggehen und dabei einen Blick auf die älteste romanische Festungsmauer vor den Toren der Stadt werfen.

Historisch reicht der Ort zurück bis in die Zeit von Otto von Guericke, der wäh-



Die Bauarbeiten schreiten voran. Dafür sorgt auch Peter Künstler, der ehrenamtlich Schlosserarbeiten durchführt. An der Treppe sind Absturzsicherungen geplant.





Gründerbischof Leo Nowak verstorben

Das Prämonstratenser-Priorat St. Norbert Magdeburg und die Abtei Hamborn trauern um den verstorbenen Bischof Leo Nowak. Der emeritierte Bischof der Diözese Magdeburg verstarb am 12. April im Alter von 97 Jahren. Er war der erste Bischof des 1994 neu gegründeten Bistums Magdeburg. Am Ostersonntag hatte der gebürtige Magdeburger noch gemeinsam mit Pater Clemens Dölken die Festmesse in der St. Petri-Kirche gefeiert und selbst gepredigt.



▲ Am Ostersonntag feierte Gründerbischof Leo Nowak (links) noch die Festmesse mit Pater Clemens.

„In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen hat er der Kirche als Mann des Ausgleichs und des Dialogs, beherzter Seelsorger und eifriger Hirte mit missionarischem Profil ein zutiefst hoffnungsvolles und liebenswürdiges Gesicht gegeben“, schrieb das Bistum Magdeburg über den Altbischof in einem Nachruf. ●



▲ So sieht die Fassade des Klosters vom Elbufer aus. Links ist der Lutherturm.

„Soirée am Kloster“ hat sich etabliert

Der Förderverein Prämonstratenserklster Magdeburg e.V. wollte mit der Reihe „Soirée am Kloster“ das kulturelle Angebot in Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt bereichern. Das ist gelungen, schließlich hat sich das Format etabliert. Zum Programm der Veranstaltung gehören immer ein Imbiss, die Begegnung mit der Geschichte durch einen Vortrag und eine exklusive Führung durch das neue Kloster.

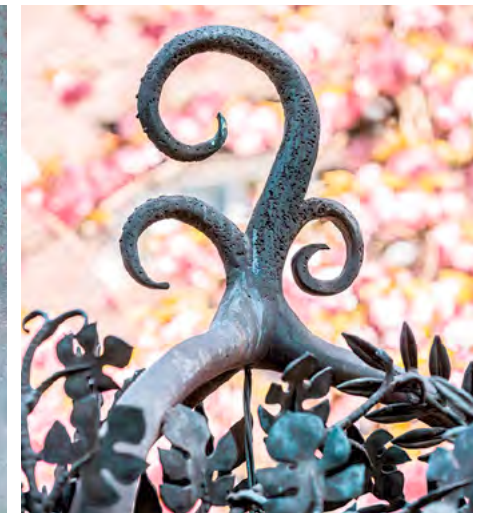
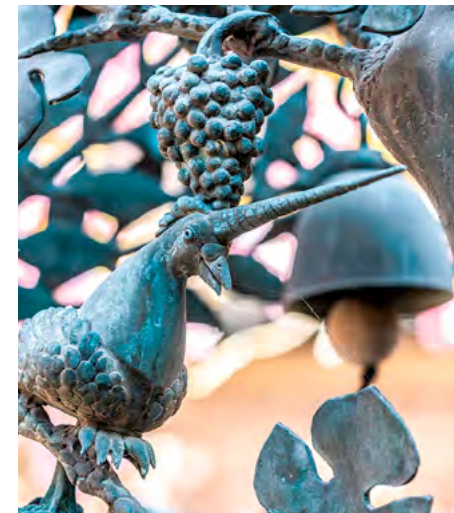
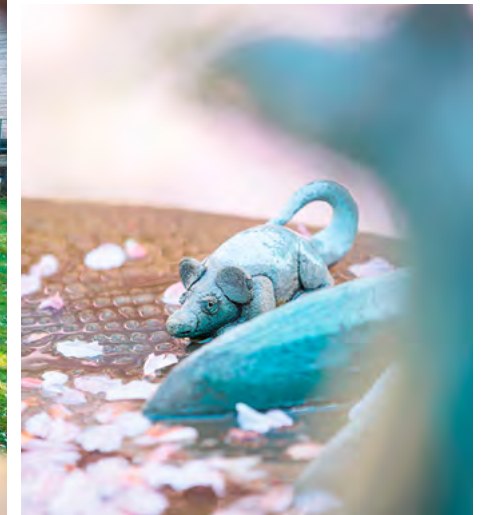
In der Vergangenheit sorgte der Kammerchor St. Petri mit Werken aus der deutschen und europäischen Romantik für ein stimmungsvolles Programm. Zuletzt waren Schüler des Georg-Philipp-Telemann-Konservatoriums aus Magdeburg zu Gast bei der Soirée. Die Reihe wird fortgesetzt. ●

900 Jahre Norbert in Magdeburg

Am 18. Juli 1126 zog Norbert von Xanten als neuer Erzbischof in Magdeburg ein. Dieses Ereignis jährt sich nun zum 900. Mal. Das Jubiläum feiert das Prämonstratenser-Priorat mit einem zweitägigen Programm.

Am Freitag, 5. Juni, beginnt um 18 Uhr die erste Vesper vom Hochfest in der Kirche St. Petri (Neustädter Str. 4, 39104 Magdeburg). Anschließend hält die Historikerin Dr. Ingrid Ehlers-Kisseler den Festvortrag zum Thema „Warum der Heilige Norbert Erzbischof von Magdeburg werden wollte“. Zum Abschluss des Abends laden die Gastgeber ein zum Grillen, Getränken und Begegnung.

Am Samstag, 6. Juni, ist das Patronatsfest des Heiligen Norbert. Um 15 Uhr laden Pater Clemens Dölken und seine Mitbrüder ein zum Offenen Kloster mit Kaffee und Kuchen. Es besteht die Möglichkeit, das historische Klostergebäude zu besichtigen. Das Pontifikalamt mit Bischof Gerhard Feige beginnt dann um 18 Uhr in der Kathedrale St. Sebastian (Max-Josef-Metzger-Straße 4, 39104 Magdeburg). Im Anschluss folgt die Begegnung im Kreuzgang. ●



Bronzene Geschichten im Kreuzgang

text **Denis de Haas** fotos **Daniel Elke**

Verspielte Figuren und Tiere machen Gernot Rumpfs Brunnen lebendig.

Mitten im Kreuzgang der Abtei Hamborn entfaltet der Brunnen des Bildhauers Gernot Rumpf (1941–2025) seine besondere Wirkung vor allem durch seine Detailfülle. Auf den ersten Blick wirkt das Bronze-Ensemble sehr

kompakt. Doch je näher der Besucher tritt, desto mehr löst sich dieses Geflecht in einzelne Szenen und Figuren auf. Modellerte Tiere wie eine Maus, eine Eule oder ein Hase wohnen am und im Brunnen.

Das Kunstwerk lädt dazu ein, es langsam zu umrunden. Aus jeder Perspektive ergeben sich neue Blickachsen und kleine Geschichten. Gernot Rumpf verband Alltag, Fantasie und Symbolik auf spielerische Weise. Besonders seine Brunnen zeigen lebendige Szenen, die oft ein augenzwinkerndes Element enthalten. ●



Führung durch die Abtei

Auch im Jahr 2026 führen ehrenamtliche Mitarbeiter Besucher wieder durch die Abtei Hamborn. An den Samstagen geht es um 10.30 Uhr los an der Abteikirche (An der Abtei 4, 47166 Duisburg). Die Führungen sind grundsätzlich kostenfrei. Eine Spende zugunsten der Arbeit für arme und benachteiligte Kinder wird gerne entgegengenommen. Die nächsten Termine sind der 11. Juli, der 19. September und der 14. November. Eine Anmeldung unter 0203/544 726 00 oder info@projekt-lebenswert.de ist erforderlich.



Wallfahrtskirche Marienbaum

Am unteren Niederrhein liegt Marienbaum. Die Entwicklung des Ortes ist untrennbar mit der Wallfahrt verbunden. In Marienbaum, das zur Propsteigemeinde St. Viktor Xanten gehört, sind die Prämonstratenser aktiv. Zwei Chorherren sind im Auftrag der Abtei Hamborn vor Ort und feiern unter anderem Gottesdienste in St. Mariä Himmelfahrt.



Stiftskirche Cappenberg

Die Stiftskirche Cappenberg bei Selm hat als deren erste Niederlassung auf deutschem Boden große Bedeutung für die Prämonstratenser. Seit 50 Jahren stellt der Orden die Pfarrer dort. Geistliche der Abtei Hamborn in Duisburg engagieren sich in der Seelsorge der Kirchengemeinde Cappenberg und Langern.



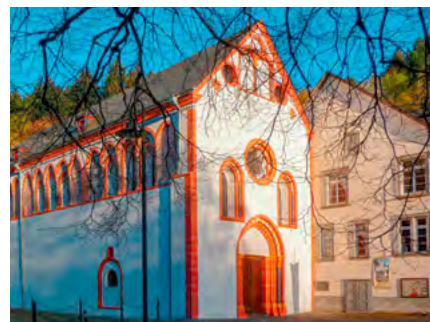
Kloster Magdeburg

Der Orden kann auf eine lange Geschichte in Magdeburg zurückblicken, seit Norbert von Xanten, Erzbischof von Magdeburg, im 12. Jahrhundert hier ein Kloster gegründet hat. Seit 1996 gibt es auch wieder einen Prämonstratenser-Konvent in der Stadt. Am 2. Oktober 2023 hat der Prämonstratenser-Orden einen Neubau unweit des Elbufers eingeweiht.



Abtei Hamborn

Die Abtei Hamborn in Duisburg ist ein aktives Prämonstratenserkloster mitten im Ruhrgebiet. Ihre Chorherren engagieren sich in vielen Projekten, die unter anderem Kindern und Obdachlosen in Not helfen. Sie verbinden ihr Leben in der Klostergemeinschaft mit der seelsorgerischen und missionarischen Arbeit eines Priesters.



Abtei Sayn

Die Abtei Sayn ist ein ehemaliges Prämonstratenser-Kloster in Bendorf-Sayn, rechtsrheinisch zwischen Neuwied und Koblenz gelegen. Seit 2004 ist der Orden wieder vor Ort. Ein von der Abtei Hamborn entsandter Chorherr arbeitet als Kooperator in der neu entstandenen Pfarreiengemeinschaft Bendorf.

Fotos: Daniel Elke, wikipedia.org/Klaus Graf/CC BY-SA 3.0, wikipedia.org/ECAP 1718/eigenes Werk /CC BY-SA 3.0; Karte: freepik/freepik.com